

8.9.94
1945 - heute

Kommentar Bresser

Abschied der Alliierten

Wer hätte das vor fünf Jahren für möglich gehalten: Mit Trommeln und Trompeten wird heute abend hier am Brandenburger Tor die deutsche Bundeswehr Amerikaner, Engländer und Franzosen aus Berlin verabschieden.

Ein Abschied von Freunden, die fast fünfzig Jahre lang die Freiheit dieser Stadt verteidigt haben - spätestens seit der Luftbrücke von Besetzern zu Beschützern wurden.

Eine Epoche geht da zu Ende. Der kalte Krieg ist vorbei. Und besiegelt wird das an seinem denkwürdigsten Schauplatz - dort, wo die Mauer stand.

Viel ist jetzt davon die Rede, daß damit auch die deutsche Nachkriegsgeschichte ein für allemal beendet sei. Aber stimmt das überhaupt?

Ich glaube nicht. Die Nachkriegszeit ist für uns Deutsche wohl erst vorbei, wenn dreierlei erfüllt ist:

1. Berlin, in den Köpfen und Herzen immernoch geteilt in zwei Stadthälften, muß endlich zusammenfinden. Zu einer wirklichen Hauptstadt und internationalen Metropole werden.
2. Deutschland muß nun tatsächlich souverän werden - selbständig, selbsbewußt, ohne überheblich zu sein. In der Mitte Europas eingebunden in die Zivilisation des Westens, offen nach Osten.
3. Dieses Deutschland darf auch künftig seine Vergangenheit nicht verleugnen. Hier in Berlin wurde der Völkermord geplant. Diesem Teil unserer Geschichte müssen wir uns auch weiterhin - ohne Wenn und Aber - stellen.

Die uns von Diktatur und Terror befreit haben, verlassen
A U H Berlin. Der schönste Dank an sie wäre: Unser Land, vereint und
mächtiger geworden, erfüllte auch künftig alle Erwartungen,
bliebe ein ganz normaler, vernünftiger, verlässlicher Staat in
Europa und der Gemeinschaft der freien Völker. Wir haben alle
Chancen.